Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 52

Artikel: "Das Gotteskind" : aufgeführt im Weissenheim Bern
Autor: Müller, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-649735

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Weissenheim ist in einem alten schönen Berner Landsitz an der Schwarzenburgstrasse zu Hause

„Das Gotteskind"

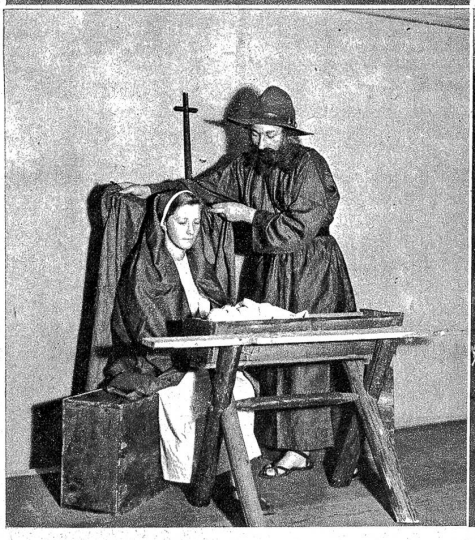
aufgeführt im Weissenheim Bern

Die Verkündigung

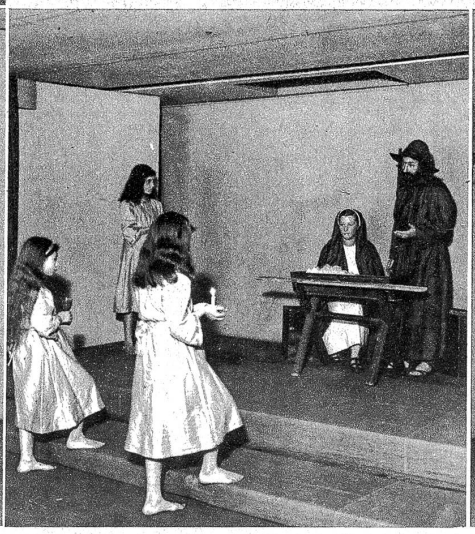
Wie schon in früheren Jahren wird auch dieses Jahr wieder ein Weihnachtsspiel im Weissenheim aufgeführt. Diesmal ist die Wahl auf ein alt-deutsches Krippenspiel, « Das Gotteskind », gefallen, und es ist für jeden Aussenstehenden erstaunlich, mit welcher Hingabe und Einfühlungsvermögen sich diese von der Natur benachteiligten Mädchen dem Weihnachtsspiel widmen.

Das Weissenheim Bern ist ein privates Erziehungsheim für geistesschwache Mädchen.

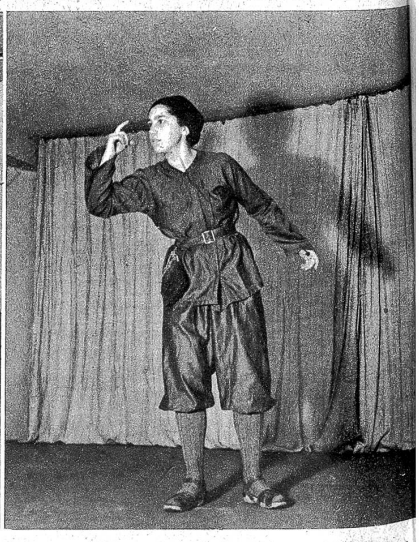
Seine Entstehung verdankt das Werk dem Erbarmen mit den vom Leben Benachteiligten, und seine Existenz ist ein lebendiger Beweis dafür, dass im Bernervolk der Wille, auch dem Schwachen zu seinem Lebensrecht zu verhelfen, wach geblieben ist, trotz allen modernen Strömungen, die dies verneinen möchten. Getragen vor allem von der



Maria und Joseph im Stall



Die Engel kommen zu Maria und Joseph. Besondere Beachtung verdienen die einfachen aber sehr geschmackvollen Kostüme, die durch Frau Müller entworfen wurden



Die Rolle des Wirts braucht besondere Befähigung und wird deshalb nicht von einer Schülerin, sondern von der Tochter des Vorstehers, Fräulein Müller, dargestellt

Die Anbetung des Volkes

privaten Wohltätigkeit erfüllt das Heim seit 76 Jahren in der Stille seine sowohl menschlich wie auch wirtschaftlich bedeutsame Aufgabe.

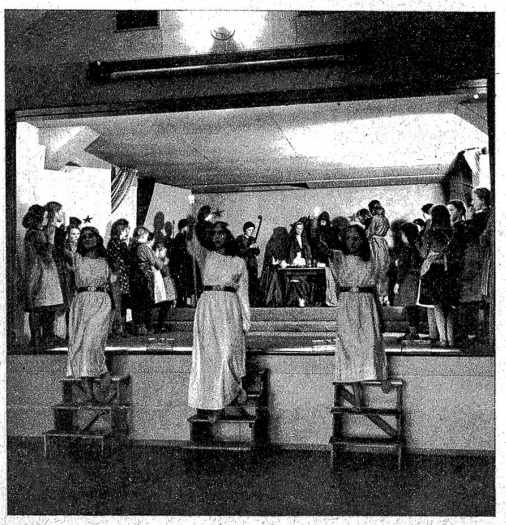
Eine Schar von 38 schwachbegabten und zum Teil schwererziehbaren Mädchen findet hier unter Anwendung von neuartigen Erziehungs- und Unterrichtsmethoden ihre Vorbereitung auf das Leben. — Im Hinblick auf diese Arbeit wird von Aussenstehenden sehr oft die Frage erhoben, ob es auch einen Sinn habe, auf diese schwachen Menschen so viel Mühe und Geld zu verwenden? Die Frage beantwortet sich immer am überzeugendsten, wenn ein Zweifelnder sich durch einen Besuch im Heim selbst eine Anschauung davon verschafft, was diese Kinder trotz ihrer Geistesschwäche zu leisten imstande sind. In der Regel erhebt er dann voll Staunen die Gegenfrage: «Sind das wirklich schwachsinnige Kinder?» — Auch die Bewährung der ehemaligen Weissenheim-Kinder im Leben draussen ergibt eine volle Rechtfertigung der Aufwendungen an Zeit und Geld für ihre Erziehung, denn fast alle verdienen sich unter dem Schutze des vom Heim geführten Patronates ihren Lebensunterhalt selber und halten sich moralisch gut.

Es sind ganz beachtenswerte Summen an Armenlasten, die das Heim der Oeffentlichkeit alljährlich abnimmt, direkt durch die Bestreitung des grösseren Teiles der Betriesbkosten, von 1941 bis 1944 allein betrug dieser Anteil Fr. 10 700.—, und indirekt durch die weitgehende Verhütung neuer Lasten. Höher aber als diese rein materiellen sind die ideellen Gewinne zu bewerten, indem die so erzogenen Geistesschwachen einen ganz anderen Anteil am Leben haben und dank ihrer gefestigten sittlichen Haltung in viel geringerem Masse in Gefahr stehen, weiterhin Schwäche und Leiden in die Welt zu setzen, als dies ohne Spezialerziehung der Fall sein würde.

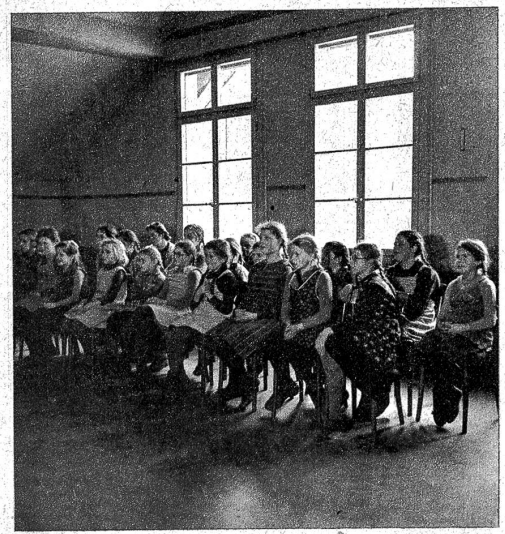
Leider ist das Heim infolge der steigenden Teuerung in finanzielle Bedrängnis geraten und ist daher heute, wenn es in der Erfüllung seiner Aufgabe nicht beeinträchtigt werden soll, wieder in vermehrtem Masse auf die tatkräftige Unterstützung durch seine bisherigen und neue Freunde angewiesen.

E. Müller, Vorsteher.

(Photos W. Nydegger)



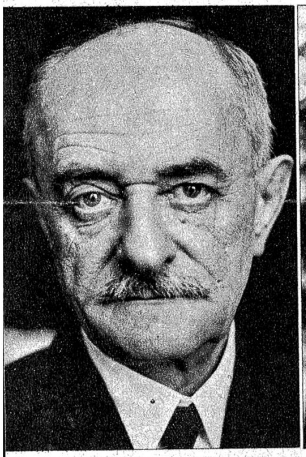
Das Weihnachtslicht der Krippe wird in die Welt getragen



Die zahlreichen Schülerinnen sind aufmerksame Zuschauer, bis sie selbst am Spiel teilnehmen. Die Proben werden durch die persönliche Leitung von Herrn Vorsteher Müller und die tatkräftige und verständnisvolle Mitarbeit der Lehrerinnen zu einem besondern Erlebnis für die Schülerinnen

Zu den Wahlen im Bundeshaus

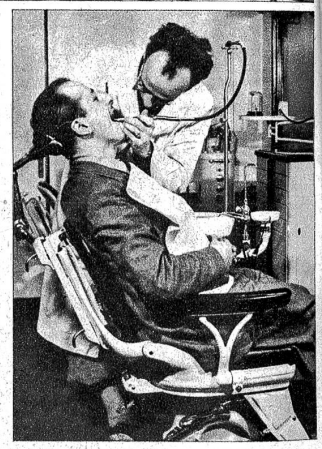
oben: Die Vereidigung des neugewählten Bundesrates Petitpierre in der Vereinigten Bundesversammlung
rechts: Der neugewählte **Bundespräsident Ed. von Steiger** (sitzend) und der neugewählte **Bundesrat Petitpierre,** bisheriger Neuenburger Ständerat, nach den Wahlen im Bureau des Vorstehers des Justiz- und Polizeidepartementes. Hinter ihnen an der Wand das Bildnis von Prof. Eugen Huber, dem Schöpfer des Schweizerischen Zivilgesetzbuches.



Links aussen: **Alt Bundesrichter Dr. Léon Robert** verschied im 72. Altersjahre. Der gebürtige Neuenburger wurde im Jahre 1921 ins Bundesgericht gewählt, das er 1941/42 präsidierte. Nach dem Ausscheiden aus dem Amt infolge Erreichung der Altersgrenze lebte er zurückgezogen

Links: **Heinrich Zschokke,** der um das schweizerische Turnwesen hochverdiente Basler Chemiker, verschied im 82. Lebensjahr. Er war Präsident des Eidgenössischen Turnvereins und später Obmann der Turnveteranen. Er war ein Enkel des vielgelesenen Volksschriftstellers und Staatsmannes gleichen Namens

Rechts: **Eine fahrbahre Internierten-Zahnklinik** wurde vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes in einem frühern Speisewagen eingerichtet zur Behandlung von internierten ausländischen Wehrmännern und Flüchtlingen. Die zahnärztliche Einrichtung umfasst die letzten Neuheiten (Bild) und auch ein komplettes Dentallaboratorium fehlt nicht



Beförderungen und Entlassungen in hohen Kommandostellen der Armee

Oben v.l.n.r.: Oberstkorpskommandant **G. Marcuard** tritt als Ausbildungschef der Armee zurück. Oberstdivisionär **H. Flückiger** legt das Kommando einer Division nieder. Oberstdivisionär **I. Gugger** wird vom Kommando einer Division entlassen und steht für andere Aufgaben zur Verfügung. Oberstbrigadier **G. Bühler** legt das Kommando einer Gebirgsbrigade nieder. Oberstbrigadier **J. Schwarz** wird vom Kommando einer Gebirgsbrigade entlassen und steht für eine andere Aufgabe zur Verfügung. (VI St 16547, VI BU 16962/16969/16967, VI SN 16564)

Mitte v.l.n.r.: Oberstdivisionär **R. Dollfus,** Generaladjutant der Armee, wurde zum Armeekorpskommandanten befördert. Oberstdivisionär **H. Frick** wurde zum Oberstkorpskommandanten befördert und wird neuer Ausbildungschef der Armee. Oberst **W. Jahn** wurde zum Oberstdivisionär befördert und mit einem Divisionskommando betraut. Oberstbrigadier **S. Gonard** wurde zum Oberstdivisionär befördert und mit einem Divisionskommando betraut. Oberst **R. Frey** wurde zum Oberstdivisionär befördert und mit einem Divisionskommando betraut. (VI BU 16968/16963/16960/16964, VI Br 14203). — Unten v.l.n.r.: Oberst **M. Montfort** wurde zum Oberstbrigadier befördert und mit dem Kommando einer Gebirgsbrigade betraut. Oberst **Karl Brunner** wurde zum Oberstbrigadier befördert und mit dem Kommando einer Gebirgsbrigade betraut. Fliegeroberst **P. Magron** wurde zum Oberstbrigadier befördert und wird Stellvertreter des Abteilungschefs. Oberst **E. Schumacher** wurde zum Kommandanten der Zentralschulen ernannt. (VI BU 16975, VI H 16159, VI Br 16974, VI R 10139)